

für 9800 rh. Gulden. Er soll Gotschalk sein Schloß Altenstein (Margraffesteyn) mit allem Zubehör, wie es jetzt Lutzen von Wangenheim verpfändet ist, für 5000 rh. Gulden zu Pfand setzen, ihn im Besitze von Schwerstedt (Swerstete) und Kutzleben (Kuczleiben) schützen und ihm für 2000 G. (die nach Gotschalks Tode binnen einem halben Jahre ern
 5 Apel und Otto von Ebeleiben und ihren Erben zu bezahlen und nach deren Wunsche zu verwenden sind) jährlich 200 Gulden auf Lebenszeit verschreiben; ferner läßt Gotschalk 2000 Gulden gegen 200 G. Zins auf 1 Jahr stehen, und 800 Gulden sollen bei Uebergabe des Schlosses bezahlt werden. Und sollen alle rede, stücke und bezalunge volandit und volczogin habin uff diesen nehsten czukunfftigen suntag invocavit (1397 März 11). Nu
 10 had uns — er Gotschalk und sine erben die gunst und willen gethan, daz sie daz uffge-
 laßin habin von diesen nehsten czukunfftigen wiynnachtheiligentagen ubir eyn iar, sintde-
 male daz Luczin von Wangeheym die losunge an Margraffesteyn nicht vorkundigit waz,
 als sine brieffe ußwisen. Frucht, die Gotschalk nicht ausdreschen, und anderes, was er
 von Seebach nicht wegschaffen kann, soll nach Schätzung bezahlt werden. Der Landgraf
 15 verspricht Seebach zu verantworten und zu schützen wie sein eigenes Schloß und Gut; ins-
 besondere wenn Gotschalk oder seine Erben mit Landgraf Hermann II. von Hessen wegen
 des Schlosses Friedewald in Krieg kämen, so soll Landgraf Balthasar eine Beschädigung
 des Schlosses Seebach nebst Zubehör durch Landgraf Hermann oder die Seinen nicht
 dulden, wogegen auch Gotschalk und die Seinen den Landgrafen Hermann von dort aus
 20 nicht beschädigen sollen. Landgraf Balthasar soll Gotschalk das Seine von Seebach nach
 Eisenach oder Altenstein geleiten lassen und ihm 12 Wagen für die Ueberführung leihen.
 Auch will er alle von Gotschalk oder seiner verstorbenen Gemahlin Anna beliehenen Mannen,
 Burgmannen und Pfaffen bei ihren Lehen lassen. Alle diese Vereinbarungen sollen
 Weihnachten über ein Jahr vollzogen werden. Und wanne ern Gotschalk vorgnant und
 25 sinen erben dieser brieff vorsigelt wirdit, so sollen uns er Gotschalk vorgnant und sine
 erbin eynen brieff desselben glich vorsigelt geben, und daz sal gescheen vor sente Thomas
 tage der nehste komit (Dez. 21). Zeugen: er Diétr. von Bernwalde Hofmeister, er Fritsche
 von Wiczeleiben, Thyle von Sebeck, Hermann Horstal, Nickel List Kammermeister und
 Conrad von Toteleiben. Geben — czu Wymar am fritage vor Lucie anno xc sexto.

30

76.

Brünn, [1396] Dez. 10.

Hdschr.: Modernisirte Abschr. Saec. XVIII. Bibl. des Joachimsthalschen Gymnasiums in Berlin Mspt. 4^o 87^b p. 652.

Gedr.: Fidicin Histor.-diplomat. Beiträge zur Gesch. der Stadt Berlin 4,60 (nach Or.?). Danach wohl Riedel Cod. dipl. Brand. II. 3,132. — Hier nach Fidicin.

35

Anm.: Vergl. Heidemann Die Mark Brandenburg unter Jobst v. Mähren 57.

Markgraf Jost von Mähren bittet Markgraf Wilhelm I., den Mühlenmeister zu Berlin zur Lieferung von 10 winschepel Korn und ebensoviel Malz an Lippold von Bredow, den er bei sich in Mähren behalten habe, da er klaget, daz er nicht zu zeren hebbe uff unsern sloßen unde nw zumale und er nit daheime gesin mag, anzuweisen, umme daz
 40 unse sloße desto baß bewaret werden. Denn wir korzlich meynen selber by uch zu sein.
 Geben zu Brunne am suntage vor s. Lucien tage —.